

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	----------------------------------

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 05.04.2024	MV/2024/028
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	23.04.2024

Jahresbericht Stadtteilzentrum "mittendrin" 2023

Inhalt der Mitteilung:

Anliegend erhalten Sie den Jahresbericht Stadtteilzentrum "mittendrin" 2023 zur Kenntnisnahme.

Anlage/n

- 1 Jahresbericht 2023_2024 Stadtteilzentrum mittendrin

Stadtteilzentrum „mittendrin“



Jahresbericht 2023/ 2024.

Inhalt

- I. Ist- Zustand
- II. Rückblick 2023
- III. Ausblick 2024

I. Ist- Zustand

Zielgruppen

Das „mittendrin“ wird von den folgenden Zielgruppen im Durchschnitt wöchentlich besucht (ohne Sonderveranstaltungen):

- ca. 30 Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren (ca. 80 % Migrationshintergrund)
- ca. 50 Erwachsene im Alter von 18 – 65 Jahren (ca. 40 % Migrationshintergrund)
- ca. 40 Senioren*innen im Alter von 65 – 90 Jahren (ca. 10 % Migrationshintergrund)

Angebotsstruktur/Leistungen

Neben der allgemeinen und themenspezifischen Beratung und Information während der Öffnungszeiten organisieren wir regelmäßige Veranstaltungen und Angebote, die sich an den Bedürfnissen der Bewohner*innen orientieren. Diese finden je nach Bedarf und Thema entweder wöchentlich oder monatlich statt.

Personalsituation

Rainer Bleuel	36,00 Std. wöchentlich, Einrichtungsleiter
Michaela Frieda Harmssen	20,0 Std. wöchentlich, Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
Susanne Riege	20,0 Std. wöchentlich, Verwaltungsfachangestellte/ Verwaltungsarbeit Büro und offener Bereich (Café/ Veranstaltungsraum)
Mustafa Utku	6,0 Std. wöchentlich, Hausmeister
FSJ (Freiwilliges soziales Jahr)	35,0 Std. wöchentlich- 2. tes Jahr in Folge nicht besetzt

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag:	9.00 – 18.00 Uhr/ 12.00 - 14.00 Uhr kein Publikum
Dienstag	9.00 – 16.00 Uhr/ 12.00 - 14.00 Uhr kein Publikum
Freitag:	9.00 – 13.00 Uhr
Sonntag:	1. und 3. Sonntag im Monat 15.00 – 17.30 Uhr (Sonntagscafé)

Das ergibt eine reine Öffnungszeit von durchschnittlich ca. 35 Wochenstunden.

Zusätzlich werden die Räumlichkeiten fast täglich in den Abendstunden von anderen Vereinen oder Institutionen genutzt oder unsere Räume stehen für z.B. Mietertreffen, Eigentümerversammlungen, die Arbeitsgemeinschaft Elbhochufer (AGE), Arbeitskreisen und sonstige Veranstaltungen und Projekten zur Verfügung.

Im sogenannten großen Stadtteilzentrum haben wir fast durchgängig eine 7- Tage- Woche, im kleinen Stadtteilzentrum finden neben den ausgeweiteten Angeboten des Türkischen Elternbundes z.B. Sprachkurse für Geflüchtete statt.

Finanzen

Wir gehen jedes Jahr mit Augenmaß in die Budgetplanung, und i.d.R. wird unserem Antrag stattgegeben. Somit verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel.

Kooperationen

Wir kooperieren mit mehr als 30 anderen Institutionen oder Einrichtungen der Stadt Wedel. Ohne die Kooperationsarbeit wäre unsere breite Angebotspalette nicht möglich (z.B. bei Themen wie Drogen/Sucht - Therapiehilfe STZ Wedel, finanziellen Schwierigkeiten - AWO Sozialberatung, Schuldnerberatung, Mieterverein, Caritas- und Diakonie Migrationsberatung, Villa, Kinder- und Jugendzentrum, Jugendamt, Polizei, ...).

Außerdem nehmen wir regelmäßig an verschiedenen Arbeitskreisen (z.B. Sozialmarkt, Interkulturelle Wochen, Interkulturelles Frauennetzwerk, AK sozialpädagogische Fachkräfte, AK gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit, Frühe Hilfen, Türkischer Elternbund/ TEBW, ...) oder stadtteilübergreifenden Projekten teil, wie z.B. dem Integrationskonzept oder dem Stadtforum.

Öffentlichkeitsarbeit

Allgemeine Informationen (Öffnungszeiten, Angebote, Sonderveranstaltungen, ...) werden über unser 2-Monatsprogramm veröffentlicht. Zusätzlich gibt es Flyer und Plakate im Stadtteil für Sonderveranstaltungen (z.B. Seniorenkino, Stadtteilstadt, Flohmarkt...).

Die Internetseite wedel.de wird weiterhin als Informationsplattform genutzt, indem wir regelmäßig unsere größeren Veranstaltungen ankündigen oder entsprechend mit einem Bericht (auch Fotos) versehen. Ebenso wird das aktuelle Monatsprogramm regelmäßig über wedel.de veröffentlicht. Die Öffentlichkeitsarbeit war auch im Jahre 2023 geprägt von der guten Zusammenarbeit mit dem Pressesprecher der Stadt Wedel- hier Sven Kamin.

Angebote für Frauen

Das Stadtteilzentrum „mittendrin“ hielt auch im Jahr 2023 spezifisch für Frauen diverse Angebote bereit. Mit allgemeinen und wiederkehrenden Veranstaltungen hat das Team des „mittendrin“ sich wie immer auch an den Bedarfen der Frauen orientiert. Die Arbeit für und mit Frauen war dabei geprägt von den komplexen Lebenslagen von Frauen im Allgemeinen sowie von Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte im Besonderen.

Die Schwere der biographischen Ereignisse für viele Frauen spielt im Kontakt mit den Frauen immer eine Rolle und wird von den Mitarbeitenden des Stadtteilzentrums sensibel in der Arbeit und im Beratungskontext mit einbezogen. Somit wurden immer wieder auch Entlastungsgespräche zum Thema Krieg, Ängste und sonstige Sorgen geführt.

Das regelmäßig am Montag stattfindende Angebot des offenen Frauencafés „FrauenInsel“ bot für Frauen auch im Jahr 2023 eine Plattform, um dort jederzeit Austausch oder Vernetzung untereinander herzustellen. Auch bot sich in diesem Rahmen für viele Frauen wieder die Möglichkeit, allgemeine Beratung zu jedweder Thematik zu erhalten.

Es ist in diesem Zusammenhang sehr erfreulich für das Stadtteilzentrum, dass dieses Angebot mittlerweile – nach den kargen Jahren der Pandemie – wieder rege genutzt wird und sowohl von „Stamm-Besucherinnen“ als auch mit immer wieder neu hinzukommenden Frauen bereichert wird.

Durch den Angriffskrieg der Ukraine 2022 sind viele ukrainische Mitbürgerinnen in die Stadt Wedel gekommen und haben unserer Wahrnehmung nach weiterhin guten Strukturen entwickelt, um sich untereinander zu unterstützen und zu integrieren. Diese Frauen tauchen im Stadtteilzentrum

vereinzelt mit behördlichen Fragestellungen auf und nehmen die Angebote für Frauen in geringerem Umfang wahr. Die Belange dieser Frauen werden ebenso weiterhin auch von anderen Einrichtungen der Stadt Wedel gut betreut. Das offene Frauencafé wird diesbezüglich nur von wenigen ukrainischen Frauen besucht.

Allgemein fragen Frauen vermehrt nach der Möglichkeit, sich bei der Suche nach einem Arbeitsplatz für ihre Bewerbungsunterlagen von uns unterstützen zu lassen. Die Frauen sind dabei sehr motiviert – häufig trotz noch vorhandener Sprachbarriere – sich in den hiesigen Arbeitsmarkt mit all seinen Herausforderungen auch fachkompetent zu integrieren. Wo möglich, wird unsererseits auch versucht, bei der Suche nach Qualifikationsmöglichkeiten oder Ausbildungsplätzen zu unterstützen. Gerade in diesem Bereich ist die Netzwerkarbeit mit den hiesigen Einrichtungen der Migrationsberatung und anderen Netzwerkern sehr hilfreich und förderlich.

Im Rahmen des wöchentlichen Angebotes mit Begegnungs- und Beratungsmöglichkeiten des offenen Frauencafés „FrauenINSEL“ wurden auch im Jahre 2023 wieder einige interessante Vorhaben für Frauen umgesetzt:

- im Mai 2023 wurde ein Picknick mit Grillen organisiert, der auf dem Elbespielplatz stattfinden sollte. Der kurz vor dem Termin plötzlich einsetzende Starkregen zwang zu Flexibilität, so dass das Vorhaben kurzerhand ins Stadtteilzentrum verlegt und trotz der Nässe ein freudiges Ereignis mit reger Teilnahme wurde.
- Seit Jahresbeginn 2023 wurde regelmäßig einmal im Monat federführend unter jeweils einer Frau gemeinsam gekocht. Diese Nachmittage werden immer besonders gern auch von Frauen besucht, die eher sporadisch zum festinstallierten Angebot der „FrauenInsel“ kommen.
- im Rahmen der Interkulturellen Wochen im September 2023 bot das Stadtteilzentrum im Zusammenhang mit den Besucherinnen der „FrauenInsel“ erneut einen 1.-Hilfe-Kurs mit besonderem Augenmerk auf 1.-Hilfe bei Kindern an.
- Ende des Jahres 2023 war zunächst ein PC-WORD-Kurs für Frauen angedacht, bei welchem sich bereits viele Frauen angemeldet hatten. Dieses Angebot musste jedoch aufgrund fehlender Software ins neue Jahr verschoben werden und findet nun seit einigen Wochen statt.
- Im Dezember gab es eine Jahresabschluss-Feier der Teilnehmerinnen der „FrauenInsel“ mit eigenem Buffet, Tanz und Spiel.

Weitere regelmäßig stattfindende Angebote für Frauen des Stadtteilzentrums wurden und werden erfolgreich und mit reger Beteiligung genutzt, wie z. B. die Nähgruppe am Donnerstag oder das monatliche Frauenfrühstück des Türkischen Elternbundes Wedel e. V. in Kooperation mit dem „mittendrin“.

Zusammen mit unseren Kooperationspartnern wie Die Villa, das Autonome Frauenhaus Wedel, die Migrationsberatungsstellen der Diakonie und der Caritas, der Türkische Elternbund Wedel, der Koordinationsstelle Integration, dem Sozialdienst Katholischer Frauen, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Wedel und vielen ehrenamtlichen Akteurinnen konnten speziell für Frauen weitere Angebote vorgehalten werden:

- der „Internationale Frauentag“ am 08.03.2023 bot dieses Mal die Gelegenheit wiederum in Kooperation mit der Stadtbücherei Wedel und den Mitakteurinnen des „Interkulturellen Frauennetzwerkes“ den Film „Woman“ zu zeigen: „...In WOMAN erzählen Frauen ihre rührenden, bemerkenswerten und anregenden Geschichten, sprechen von Mutterschaft, Bildung, Sexualität, Ehe oder finanzieller Unabhängigkeit und über tabuisierte Themen wie Menstruation und häusliche Gewalt...“
- im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“ veranstaltete das „Interkulturelle Frauennetzwerk“ 2023 dieses Mal in „Die Villa“ ein Frauenfest, das wieder mit Musik, Tanz und Kulinarischem aufwartete. Das Fest wird in Wedel regelmäßig auf zwei Wochen ausgeweitet und bietet vielerlei spannende Veranstaltungen
- Zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25.11.23 wurde im Stadtteilzentrum der Kurz-Film „Mulherada“ gezeigt. In diesem Kurzfilm von Ella Antoni „beschließt Carmen, eine Schwarze Frau aus einer Favela in São Paulo, das Problem der häuslichen Gewalt gegen Frauen anzugehen. Zusammen mit Patricia und Luzia führt Carmen eine Bewegung an, welche sich anhand der „Disciplina“, einer ganz besonderen Selbstverteidigungsstrategie, gegen die Gewalt der männlichen Aggressoren wehrt“. Anschließend konnten die Frauen mit der Regisseurin Ella Antoni ins Gespräch kommen. Die Veranstaltung war gut besucht und griff das Thema der Gewalt gegen Frauen mit einem besonderen Lösungsansatz auf, der Mut machte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Jahr 2023 für alle Frauen und deren Familien wieder ein Jahr mit hohen Herausforderungen war. Es ist insgesamt spürbar, dass die Gemengelage der vielfältigen Sorgen und Probleme der Frauen stetig überschattet wird von den schlimmen internationalen Ereignissen wie Kriege sowie von ökonomischen und ökologischen Thematiken. In unseren Gesprächen war und wird immer wieder spürbar, wie belastet viele Frauen von den genannten Ereignissen sind. Der Wohnungsmarkt bleibt nachhaltig prekär, für Familien mit geringem Einkommen umso mehr, so dass zu den psychischen Belastungen um die oben genannte Gesamtlage die Sorgen um das eigene Wohl hinzukommen. Oft leben Familien mit ihren Kindern auf engstem Raum zusammen, so dass sich diese Situation ganzheitlich auswirkt. Auch der Fachkräftemangel in fast allen Bereichen schlägt sich im Alltag einer jeden Familie nieder. Behördenangelegenheiten, wie z. B. die Bearbeitung von Anträgen oder die Versorgung durch fehlendes Personal in den Kitas oder Schulen führt zunehmend auch zu Belastungen in den Familien, die vor allem auch von Frauen bewältigt werden müssen. Die hohe Inflationsrate mit steigenden Preisen- auch bei Grundnahrungsmitteln- tat und tut sein Übriges, um Familien mit geringem Einkommen zusätzlich in finanzielle Nöte zu bringen. All diese Sorgen unserer Besucherinnen und Besucher waren bereits im Jahr 2023 und sind weiterhin in unserer täglichen Arbeit spürbar.

Es bleibt auch weiterhin wesentlich, die Angebote für Frauen auf ihre Bedürfnisse auszurichten und über originäre Beratung hinaus eine Stätte für Begegnung und Empowerment für sie zu schaffen.

II. Rückblick 2023

Gleich zu Beginn des neuen Jahres gingen wir mit diversen Kooperationspartnern in die akute Planungsphase, um die sich anbahnende Problematik am Hans-Böckler-Platz/ „netto“ Markt einzudämmen und abzufedern. Seit Spätsommer 2022 hatte es dort vermehrt Polizeieinsätze wegen verschiedener Delikte (z.B. Raub, Körperverletzung, Diebstahl, BTM, Vandalismus, Brandstiftung, ...) gegeben. Mit dem hiesigen Revierleiter der Polizeidienststelle konnte zeitnah und interdisziplinär auf die Problematik eingegangen werden, um keinen Brennpunkt entstehen zu lassen. Es hat seit Anfang des Jahres gut 10 Arbeitstreffen mit verschiedensten Akteuren (Vorstand Türkischer Elternbund, Leitung Kijuz, Polizei, Stadt Wedel- Ordnungsamt und Fachdienst Soziales, Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Schulsozialarbeit GHS, Schulleitung EBS,) gegeben, um gemeinsam dieses Problem zu beleuchten und zu lösen. Eine, wie wir meinen, vorbildliche Zusammenarbeit in dieser Konstellation. So funktioniert gut vernetzte Arbeit in Wedel! Es wurden verschiedene Maßnahmen angedacht und umgesetzt (z.B. ein auf die „Szene“ zugeschnittenes Sportangebot mit kultursensiblen Ansätzen, türkischem Sozialarbeiter, ...).

Für uns als Stadtteilzentrum war klar, dass, wenn es aktuelle Ereignisse solcher Tragweite gibt, wir alle Ressourcen hier im Arbeitsalltag bündeln und gemeinsam dieses Thema angehen müssen. Hier wurde aus unserer Sicht schnell, flexibel und unbürokratisch agiert – ganz im Sinne der Problematik und einer Lösung, bzw. einer schrittweisen Verbesserung der Situation.

Sonstige Planungen für unsere Arbeit vor Ort sind neben dem üblichen „Alltagsgeschäft“ (Beratungen bei finanziellen, familiären, schulischen, beruflichen ...Problemen/Fragen, offenes Café, niedrigschwellige Angebote, Frauenarbeit, Kinderbereich, ...), die Teilnahme an den Interkulturellen Wochen im September.

Die Angebote für ukrainisch geflüchtete Menschen (überwiegend Frauen mit Kindern) halten sich in Grenzen. Hier scheint es andere Wege für die betroffenen Menschen zu geben, sei es über private Unterstützung oder eine sehr eigenständig agierende Form der Suche nach Unterstützung. Ehrenamtlich initiierte Sprachkurse finden aktuell wieder statt, allerdings nicht in einem so großen Umfang wie in den Jahren zuvor.

Im Mai waren wir erstmalig als Wahlbüro bei einer offiziellen Wahl dabei. Die Teilnahme bei den Kommunalwahlen war für uns organisatorisch nicht aufwendig., aber wir konnten uns als Anlaufstelle für all die Menschen im Stadtteil präsentieren, die sonst unsere Einrichtung nicht aufsuchen. Für uns war der Wahlsonntag eine großartige Möglichkeit, um mit den verschiedensten Menschen des Wahlkreises in Kontakt zu kommen.

Im Spätsommer haben wir auf Wunsch vieler BewohnerInnen einen Stadtteilstrommarkt organisiert. Der organisatorische Aufwand für diese Art von Veranstaltung ist immens hoch. Leider wurde der Flohmarkt, wie in den Vorjahren auch, schlecht besucht. Das war für die vielen Verkaufsstände unbefriedigend. Wir haben bei den anschließenden Reflektionsgesprächen rausgehört, dass die Zeit für kleinere Flohmärkte eher vorbei ist- zumindest ist hier im Stadtteil die Infrastruktur dafür scheinbar nicht ausreichend.

Daneben gab es für das Stadtteilzentrum einige Highlights, wie z.B. die vom Bürgermeister initiierte Bürgerfragestunde. Der Andrang war enorm. Wir konnten hier in der Spitze gut 100 Menschen - nicht nur aus dem Stadtteil - begrüßen. Der Andrang war sicherlich auch deswegen besonders groß, weil es zuvor die ersten größeren, negativen Berichte über die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister gegeben hat und weil die neue Straßenreinigungsgebühren massiv erhöht wurden. Dies hat offensichtlich viele Menschen ins Stadtteilzentrum geführt.

Unser Anteil an Einzelgesprächen ist immer noch hoch und nimmt viel Raum und Zeit in Anspruch. Neben den konstanten Öffnungszeiten konnten wir alle Gruppenangebote und viele kleinere Projekte realisieren. Das besonders bei den älteren BesucherInnen beliebte Sonntagscafé' erfährt ebenfalls guten Zuspruch.

Im Sommer haben wir wieder unser Stadtteilstfest feiern können, ganz ohne Auflagen oder Befürchtungen, dass es evtl. abgesagt werden müsste.

Der Dezember mit seinen vielen Jahresabschlussveranstaltungen und diversen Weihnachtsfeiern konnte ebenfalls wieder voll genutzt werden.

Wir sind mit der gesamten Entwicklung 2023 recht zufrieden. Der Bedarf nach sozialen Kontakten und nach einer funktionierenden Anlaufstelle hier im Stadtteil ist ungebrochen. Die Bewohner*innen brauchen IHR Stadtteilzentrum.

III. **Ausblick 2024**

Für das Jahr 2024 wollen wir versuchen, für die Menschen im Stadtteil weiterhin verlässlich erreichbar zu sein, ihnen ein Forum und eine Anlaufstelle bieten, die sie in ihrem Wohngebiet nutzen und in Anspruch nehmen können.

Nachfolgend nennen wir einige Vorhaben:

- Gleich zu Jahresbeginn gibt es eine Neuerung, die sich, wenn man sich die Schullandschaft anguckt, schon früh angedeutet hat. Wir haben den Kinderbereich (donnerstags von 16.00 - 18.00 Uhr) aus unserem Programm genommen. Durch die Ganztagschulen sind die Kinder im anvisierten Alter von 6-12 Jahren bis 16.00 Uhr in der ansässigen Albert-Schweitzer-Schule. Wir haben in den letzten Jahren schon bemerkt, dass immer weniger Kinder unseren „Kindertag“ besucht haben. Nur mit einem sehr hohen Aufwand und Honorarkräften, die auch an der ASS in der Schulkindbetreuung beschäftigt waren, war es möglich, den Kinderbereich mit Leben zu füllen. Einige Honorarkräfte haben sich nun beruflich umorientiert und so war eine Umgestaltung des Programms notwendig. Wir bieten jetzt stattdessen zur gleichen Zeit einen Nachmittag für Mütter/Väter/Eltern mit Kindern zwischen 0- und 4 Jahren an, um sich auf Elternbasis austauschen und vernetzen zu können. Ein offener Treffpunkt für junge Eltern, der von Tag 1 an sehr gut besucht wird.
- Zeit- und Arbeitsintensiv ist noch immer die mittlerweile stadtbekannte Problematik am „netto“ Markt/Hans-Böckler-Platz. Nach nun fast 2 Jahren sollte von verschiedenen Stellen aus versucht werden, die Situation am Hans-Böckler-Platz mit verlässlichen Methoden jugendgerecht und sozialpädagogisch begleitet in andere Bahnen zu lenken. Ein Treffpunkt von jungen Menschen, hier fast ausschließlich junge Männer zwischen 14 und 22 Jahren mit migrantischen Wurzeln, ist in einer Stadt wie Wedel mit gut 34.000 BewohnerInnen zunächst nichts Ungewöhnliches. Wir sind aber der Meinung, dass „die Straße“ nicht komplett den jungen Männern überlassen werden sollte, vor allem dann nicht, wenn sich die Ecke um den „netto“ Markt scheinbar zu einem rechtsfreien Raum oder Problemgebiet entwickelt. Dies tut der Stadt, dem Stadtteil und ganz besonders den jungen Männern nicht gut! Polizeiarbeit kann hier nur ein Ansatz sein, der andere müsste in konstant aufsuchender Arbeit liegen (zum jetzigen Zeitpunkt gibt es konkrete Überlegungen, die hier aber noch nicht erwähnt werden können, weil noch nicht abschließend alle agierenden Personen involviert sind (unbesetzte Stellen, sich entwickelnde Konzepte, ...).

Für die Zeit vor dem Sommer wollen wir gern mit der neuen Kijuz-Leitung, dem neuen Fachdienstleiter des neuen Fachdienstes 1-60 und dem Streetworker, einen neuerlichen Versuch der Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen am Hans-Böckler-Platz starten. Erste Gespräche haben während der Erstellung dieses Jahresberichts bereits stattgefunden, genaueres wird es wahrscheinlich zur Ausschusssitzung im April zu berichten geben. Wir beobachten die Situation aber weiterhin!

- Die Planungsgruppe AGE (Arbeitsgemeinschaft Elbhochufer) freut sich auf IHR einunddreißigstes (!) Stadtteilstadtteilfest am 29. Juni, wie gewohnt mit selbst gebauter Bühne, Livemusik und einem bunten Programm für Jung und Alt, wieder bis in die Abendstunden. Die AGE besteht aus engagierten Menschen aus dem Stadtteil, die sich zum Teil seit Jahrzehnten hier in der Gruppe für unseren Stadtteil engagiert. Allerdings möchten wir anmerken, dass auch diese Gruppe langsam immer kleiner wird und es nicht einfach ist, Nachwuchs zu finden. Die schwindende Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, spüren auch wir.
- Ebenso laufen die Planungen für die Interkulturellen Wochen im Herbst. Wir werden wieder mit einigen Veranstaltungen dabei sein. Im Juni werden wir bei der Europawahl wieder als Wahlbüro unsere Türen öffnen und wir würden uns freuen, wenn wir zukünftig immer als Wahlbüro im Stadtteil fungieren können. Die Bedingungen dafür sind aus unserer Sicht ideal. Alles ist fußläufig zu erreichen, das Gebäude ist komplett ebenerdig und leicht für alle Menschen ohne Hürden begehbar. Zudem sind die bürokratischen Wege kurz, was Absprachen und sonstige Organisationsaufgaben angeht.

Bezüglich der Raumüberlassungen haben wir uns festgelegt. Wir verzichten auf die privaten Feiern, auch weil es eine enorme Arbeitsentlastung für uns als Team darstellt (ebenso für die Reinigungskräfte und insgesamt für die Einrichtung/Mobiliar, AnwohnerInnen, etc., ...). Es gibt eigentlich keine Anfragen mehr nach Raumüberlassungen und für uns ist spürbar, dass dies zu einer deutlichen Arbeitsentlastung hier im Team führt und wir wieder mehr eigene Optionen haben, stadtteilrelevante Themen und Projekte aufzunehmen und die neugewonnenen zeitlichen Möglichkeiten für unsere Arbeit zu nutzen. Diese Entscheidung macht uns ein Stück weit flexibler und entlastet zugleich.

Nancy Gomez, eine über Wedels Grenzen hinaus bekannte Musikerin, hat hier im Haus eine lange ehrenamtliche Geschichte. Seit Jahrzehnten engagiert sie sich im Stadtteilzentrum im Bereich der Integrationsarbeit. Aktuell hat sie dienstags eine Kindertanzgruppe, mit der besondere Tänze und musikalische Einlagen für diverse kulturelle Veranstaltungen (Schule, Hafenfest, Stadtteilstadtteilfest, Sozialmarkt, ...) einstudiert werden. Freitags organisiert sie einen Frauentreff Namens „Bunte Hände“. Konstant mindestens 10 Frauen treffen sich dann freitags hier bei uns. Die Frauen kochen, klönen, tauschen sich aus und haben während der Handarbeiten gefestigte, soziale Kontakte untereinander. So verschönern die Frauen z.B. mit bunten, gehäkelten Quadraten, die zu einem Ganzen zusammengesetzt werden, die Bäume auf dem Rathausplatz. Dieser symbolische Akt steht für Frieden und Völkerverständigung. Diese beispielhafte Arbeit von Frau Gomez bereichert das Leben in uns unserem Stadtteil - und Wedels insgesamt - enorm. Dieses ehrenamtliche Engagement steht für gelungene Integrationsarbeit, dafür möchten wir ihr hier an dieser Stelle auch einmal DANKEN!

Weiterhin beobachten wir einen Bedarf, beziehungsweise das Bedürfnis nach positiven Erlebnissen. Wir erleben die Menschen zum Teil sehr verunsichert. Nach Corona nun dieser mehr als 2 Jahre andauernde Krieg in der Ukraine mit immer weiter ausufernden Schlagzeilen und Nachrichten, in denen Szenarien wie „Nato-Bodentruppen zur Unterstützung in die Ukraine und vielleicht Atombomben als mögliche Antwort, ...“ verbreitet werden. Die Menschen - natürlich nicht nur in Wedel - haben eine enorme Angst und wir spüren diese Verunsicherung während unserer täglichen Arbeit. Dazu belastet der finanzielle Druck durch gestiegene Kosten für Energie, Mieten, Lebensmittel, eine schwächelnde Wirtschaft und eine sichtbare Vereinsamung älterer Menschen, besonders dann, wenn die Rente nur knapp ausreichend ist. Wir führen hier täglich Gespräche rund um die genannten Themen und versuchen darauf zu achten, den Menschen ihre Ängste und Befürchtungen zu nehmen, auch damit die negative Stimmung nicht kippt. Das Thema „zu viele Migranten“ taucht im Stadtteil ebenfalls auf. Nicht aus einer hetzerischen,

rechten politischen Ecke, sondern vielmehr aus Sorge. Selbst die langen hier lebenden Migranten fühlen sich zum Teil unwohl und „fremd“ im Stadtteil. Wir merken die vielen Neuankömmlinge bei uns eigentlich eher im Betreuungskontext, d.h., wir werden aufgesucht und kontaktiert, um Unterstützung bei Anträgen oder Ähnlichem zu leisten.

Integrationsarbeit ist ein komplexer Prozess. Wir alle brauchen Zeit, Geduld, Verständnis und ein offenes Miteinander. Für das Gemeinwohl am Elbhochufer, wie anderswo auch, ist diese Aufgabe gesellschaftspolitisch enorm wichtig. Es gibt insgesamt ausgezeichnete Ideen, bundesweit und regional laufen viele gute, sinnvolle und erfolgreiche Projekte und wir werden weiterhin versuchen, ein wichtiger Baustein dieser Aufgabe in Wedel zu bleiben.

Entscheidend für uns bleibt, dass wir immer ansprechbar und erreichbar sind und ggf. auf sich verändernde Situationen flexibel reagieren können.

Wir sind, wie in den Vorjahren auch, zuversichtlich, dass unsere Ziele für das laufende Jahr erreicht werden.

Wedel, März 2024

Rainer Bleuel und Michaela Frieda Harmssen